

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Oktober 2016

DEMOKRATIE BRAUCHT



BRAUCHT DEMOKRATIE

THEMA:

ParlamentarierInnen
beantworten wichtige Fragen S. 2

WAS BEDEUTET...?

Wahlkampf, Gewaltentrennung
SchülerInnen erklären! S. 18

MEINE MEINUNG!

Demonstration, Schulzeiten, Demokratie, Wählen
SchülerInnen kommentieren S. 14



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Demokratie braucht Pressefreiheit, freie Meinungsäußerung und eine Vielfalt unabhängiger Medien. Dies gilt natürlich für alle Medien: Rundfunk, Presse oder Online-Medien. Nur so können Journalistinnen und Journalisten frei und kritisch über Politik berichten und unerschrockenen Journalismus betreiben. Gleichzeitig haben in Österreich alle Bürgerinnen und Bürger das Recht, sich zu informieren, wo sie möchten. Dass in der langen Geschichte unseres

Landes nicht immer Meinungs- und Pressefreiheit herrschten und es auch heute noch Länder gibt, in denen Medien unterdrückt werden, der Zugang zu Medien verwehrt ist, Zensur betrieben wird oder Journalistinnen und Journalisten für ihre Zeitungsartikel Gefängnisstrafen drohen, muss man sich daher immer wieder vor Augen halten. In der Demokratiewerkstatt versuchen wir deshalb, die Schülerinnen und Schüler für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Was ist Pressefreiheit und was passiert, wenn diese plötzlich eingeschränkt wird? Wie kann man sich selbst über die Medien informieren, und was sollte man dabei beachten? – Lesen Sie selbst, wie vielfältig und umfangreich die Teilnehmenden der Werkstätten diese Fragen beantworten, Umfragen dazu machen, selbstständig recherchieren, Interviews führen und anschließend in Kleingruppen ihre Artikel verfassen oder Reportagen machen.

PRESSEFREIHEIT

Lena (15), Oliver (15), Franziska (15), Katharina (15) und Andrea (15)

In Österreich gibt es Pressefreiheit. Das bedeutet, dass grundsätzlich jede Bürgerin und jeder Bürger in Österreich das Recht hat, in seiner Aktivität als Journalist/in oder Reporter/in zu schreiben, was er/sie denkt. Sie ist ein wesentliches Element der Menschenrechte.

Was wäre ohne Pressefreiheit?

Es ist einfach undenkbar, wie groß der Einfluss der Politik auf die Meinung einzelner Menschen wäre, wenn einzelne Informationen nicht in den Medien veröffentlicht würden. Allerdings finden in Ländern, wie zum Beispiel in der Türkei oder in China, Verstöße gegen die Pressefreiheit statt.

Was dürfen Medien?

Für die Presse gibt es auch Einschränkungen. In den Berichten darf niemand beleidigt, geschädigt oder verletzt werden. Die Menschenrechte dürfen ebenso nicht verletzt werden. Eine extreme Einschränkung der Pressefreiheit ist die Zensur. Sie ist die Überwachung von Medieninhalten. Dies passiert meist in Diktaturen.





Interview mit Barbara Mader, vormals Kulturjournalistin beim Kurier. Was verstehen Sie unter Pressefreiheit?

„Dass es keine Zensur gibt und dass einem als Journalistin niemand dreinredet. Man denke nur an Zeitungsverleger und Vorgesetzte.“

Sollte es Ihrer Meinung nach mehr Einschränkungen für die Medien geben und wenn ja, welche?

„Es ist ein großes Thema. Die Persönlichkeitsrechte sollten auf jeden Fall gewahrt werden. Fotos von verunfallten Minderjährigen sollten nicht für die Medien freigegeben werden. Das Ethikempfinden von JournalistInnen veränderte sich in den letzten Jahren stark. Vielfach werden Bilder veröffentlicht, die vor vielen Jahren noch undenkbar gewesen wären!“

Wie gehen Sie mit der Verantwortung der Pressefreiheit um?

„Es ist teils schwierig, diese Verantwortung zu tragen. Als Journalistin muss man sich dessen bewusst sein. Mit dieser Verantwortung stößt man andere oft vor den Kopf.“

Was halten Sie von Satire? Am konkreten Beispiel Charlie Hebdo.

„So etwas ist wichtig und richtig! Eine Religion zu kritisieren ist völlig legitim, da sich die Beteiligten diese selbst ausgesucht haben. Ich habe Hochachtung vor dem Mut der Kollegen bei Charlie Hebdo.“

Fällt Propaganda in die Kategorie Pressefreiheit?

„Nein! Manchmal vermischt sich aber Journalismus mit Propaganda.“

Was ist Pressefreiheit und wie wird damit umgegangen?

Das Thema Pressefreiheit wird uns alle weiterhin betreffen und ist ein wichtiger Bestandteil einer Demokratie. Man sollte sich mehr über dieses Thema informieren. Eine Anregung dazu kann dieser Artikel sein.



Barbara Mader, Journalistin

OHNE PRESSEFREIHEIT KEINE DEMOKRATIE !

Simon (11), Meriam (11), Miles (12), Adrian (12) und Enes (12)

Liebe LeserInnen, wir erzählen euch heute etwas über Pressefreiheit und warum sie so wichtig ist!

Was ist Pressefreiheit eigentlich?

Pressefreiheit bedeutet, dass man über alle Themen berichten darf. Zum Beispiel darf man kritische Berichte über Politik schreiben.

Warum ist Pressefreiheit eigentlich so wichtig?

Sie ist wichtig, damit man sich über alles, was man will, informieren kann, z.B. über Wahlen. So erfährt man, was in der Welt passiert. Pressefreiheit ist wichtig für die Meinungsfreiheit. Durch unterschiedliche Medien kann man sich seine eigene Meinung bilden und man kann seine eigene Meinung auch frei äußern.

Hat die Pressefreiheit Grenzen?

Ja, man darf keine Lügen verbreiten, man darf niemanden beleidigen und man darf auch nicht die

Privatsphäre von anderen Personen verletzen.

Wie hängen Pressefreiheit und Demokratie zusammen?

Nur, wenn die Medien frei berichten, kann Demokratie gewährleistet und gesichert werden. Personen beziehen ihre Informationen aus den Medien. Ohne Pressefreiheit gibt es keine Demokratie und ohne Demokratie gibt es keine Pressefreiheit. Das Gegenteil von Pressefreiheit nennt man Zensur. Zensur findet man meist in Diktaturen, wo der/die DiktatorIn vorgibt, was in den Medien stehen darf. Um euch genauer zu zeigen, was das bedeutet, haben wir eine kleine Bildgeschichte vorbereitet.



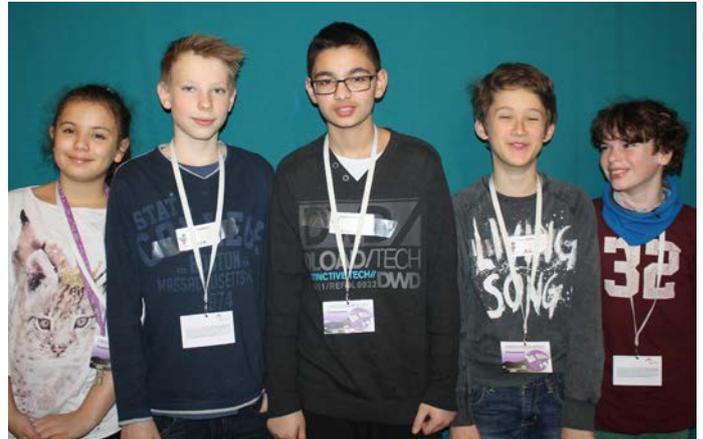
Ein Journalist möchte etwas Kritisches über die Politik schreiben. Dort, wo er lebt, herrscht ein Diktator und deswegen gibt es Zensur.



Er darf nicht kritisch über die Politik des Diktators schreiben. Deswegen wird sein Artikel zensiert.



BürgerInnen erfahren nur das, was der Diktator will.



Wir finden es sehr gut, dass es die Pressefreiheit in Österreich gibt.

WAS IST PRESSEFREIHEIT?

Sarah (9), Nadine (10), Luke (10), Adri (9), Paul (10) und Kevin (9)

DEMOKRATIE

DIKTATUR



Demokratie bedeutet, dass alle Menschen frei wählen können. Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. In der demokratischen Republik Österreich dürfen alle BürgerInnen ab 16 Jahren, die die österreichische Staatsbürgerschaft haben, wählen. In einer Demokratie gibt es auch Pressefreiheit. Das heißt, ReporterInnen können frei berichten, aber sie dürfen nicht lügen und keine Beleidigungen schreiben. Es ist auch nicht erlaubt, über Privates anderer Leute zu berichten. Pressefreiheit ist wichtig, damit wir gut informiert sind und uns selber eine Meinung über die Dinge, die geschehen, bilden können.

In einer Diktatur herrscht ein/e DiktatorIn, der/die über alles bestimmt. Es gibt keine freie Presse, keine Reisefreiheit und Zeitungen sowie Fernseh- und Radiofunkstationen werden vom/ von der DiktatorIn überwacht. Wenn ReporterInnen etwas schreiben, das dem/-r DiktatorIn nicht gefällt, kommen sie ins Gefängnis und es wird nicht veröffentlicht. Die Menschen müssen in der Diktatur gehorchen. Wenn man eine Seite über den/die HerrscherIn liest, steht nur Gutes drinnen. Das ist schlecht, weil die Leute in diesem Land angelogen werden und nicht die Wahrheit erfahren.

Ich bin froh, in einer Demokratie zu leben!

Demokratie und Pressefreiheit sind wichtig, weil man mehr über die PolitikerInnen erfährt als in einer Diktatur.



MEINUNGSFREIHEIT

Antonia (13), Julian (14), Manuel (13), Patrick (14) und Patrick (13)

Meinungsfreiheit bedeutet für uns...



Unsere Meinung können wir in Österreich öffentlich sagen, weil wir in einer Demokratie leben. Durch Medien erfahren wir von anderen Meinungen.

In den letzten Tagen war Meinungsfreiheit ein großes Thema. Wir haben in der Öffentlichkeit einige Fragen an PassantInnen gestellt, die ihre Aussagen preisgegeben haben. Die Frage war: „Warum ist es für die Demokratie wichtig, dass es eine Vielfalt an Meinungen gibt?“ Die Leute antworteten, dass es gut für die Politik ist, wenn Fragen an das Volk gestellt und damit verschiedene Meinungen preisgegeben werden. Meinungsvielfalt ist wichtig, damit sich kein Mensch alleine durchsetzen kann. Weil es verschiedene Kulturen, Menschen und Ansichten gibt, ist die Meinungsfreiheit wichtig. Ohne Meinungsfreiheit gäbe es eine Diktatur. Damit eine Demokratie lebt, muss man auch die Präferenzen anderer beachten. Und auch für die Garantie der Freiheit ist Meinung wichtig.

Es gibt aber auch Einschränkungen der Meinungsfreiheit: Man darf gegen niemanden hetzen und beschimpfen. Meinung darf nicht

unter Zensur gestellt werden. Hingegen gibt es auch Vorteile, wenn es Einschränkungen gibt, wie den Schutz anderer Menschen. Wir erfahren, was andere Menschen denken, und das ist uns wichtig. Durch die Meinungsfreiheit werden uns andere Sichtweisen gezeigt.



HASS IN DEN MEDIEN

Leo (13), Hussein (13), Harun (14), Samuel (14) und Leon (14)



Im Internet und anderen Medien kommt es fast täglich zu Hassreden gegen Personen. Dies kann die eigene Meinung beeinträchtigen.

In den Medien kann jeder Mensch seine freie Meinung äußern. Jedoch gibt es dabei Grenzen, z.B. direkte und böswillige Beleidigungen. Diese können auch bestraft werden. Oft werden dabei bestimmte Gruppen von Menschen manipuliert. Am schlimmsten ist es, wenn eine Person mit viel Einfluss gegen Menschen mit bestimmten Merkmalen hetzt. Dabei handelt es sich oft um Personen, die z.B. Migrationshintergrund, andere Religionen, andere Hautfarbe, eine andere Meinung oder andere sexuelle Orientierung als die Hetzer haben. Das nennt man dann „Hassrede“.

Folgen und Probleme von Hassreden

Die Folgen von Hassreden sind z.B. Diskriminierung, Suizid, Selbstverletzung, Unsicherheit und fehlendes Selbstvertrauen. Hassreden sind aber auch eine Menschenrechtsverletzung. Außerdem beeinträchtigen sie die Freiheit der betroffenen Personen. Freiheit ist aber ein wesentliches Merkmal einer Demokratie. Sie ist ein wichtiger Unterschied zwischen einer Diktatur und einer Demokratie.

Was man dagegen unternehmen kann

Häufig reicht es, wenn man den HassposterInnen keine Aufmerksamkeit schenkt und den Betroffenen hilft. Man kann z.B. mit ihnen reden, ihnen beistehen und so Zivilcourage zeigen.



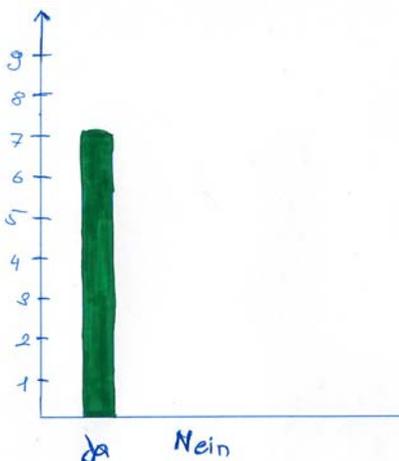
SIND MEDIEN IN EINER DEMOKRATIE WICHTIG?

Enis (15), Aida (14), Robert (13) und Elvis (14)



Wir haben eine Umfrage zum Thema Medien in einer Demokratie gestartet. Viel Spaß beim Lesen!

Die Personen auf der Straße wurden befragt, ob sie finden, dass Medien in einer Demokratie wichtig sind. Sie mussten auch immer eine Begründung für ihre Antwort angeben. 100% der WienerInnen beantworteten die Frage mit einem „Ja“. Das heißt,



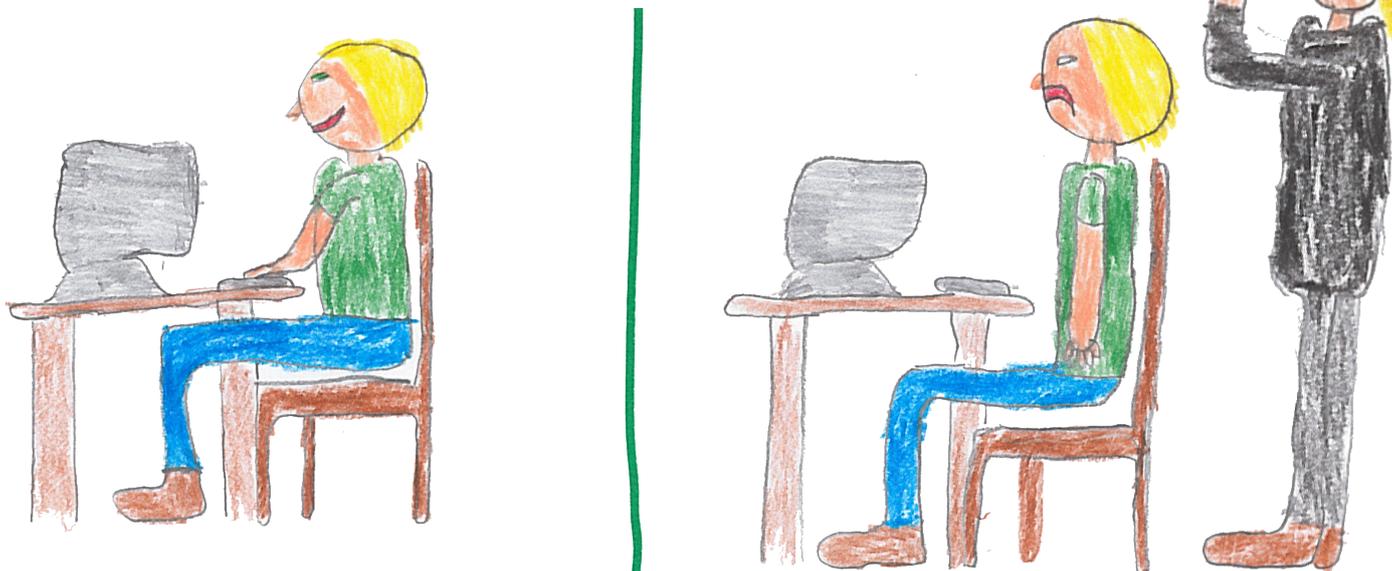
Eine graphische Darstellung unserer Ergebnisse.

sie finden, dass Medien wichtig sind. Begründet wurde dies folgenderweise: Die Menschen erfahren durch Medien, was um sie herum passiert, was PolitikerInnen denken und unternehmen. Durch Medien erfährt man sowohl Positives als auch Negatives, und man kann sich dadurch eine eigene Meinung bilden. Man bekommt Zugang zu vielen nützlichen Informationen. Das war den Personen bei der Befragung besonders wichtig. Auch Meinungsvielfalt ist dadurch gegeben. Wir haben oben angegeben, dass 100% der WienerInnen unsere Frage mit „Ja“ beantwortet haben, aber Achtung! Man muss bei Umfragen immer darauf achten, wie viele Personen befragt worden sind. Bei uns wurden bei-

spielsweise nur sieben Personen befragt, darunter unsere zwei Lehrerinnen. Unsere persönliche Meinung dazu ist, dass Medien in einer Demokratie wichtig sind, weil Menschen auf Informationen aus Medien angewiesen sind. Warum? Ohne Medien würden wir nie wissen, was auf der Welt passiert. Außerdem kann man in einer Demokratie wählen, in Österreich ab 16 Jahren. Vor der Wahl sollte man sich allerdings genügend Informationen aus Medien holen. Darum ist es wichtig, dass es viele verschiedene Medien gibt, da man sich so am besten eine eigene Meinung bilden kann. Bald sind auch wir 16 und können wählen. Darum sollten wir anfangen, uns Gedanken darüber zu machen.

STRAFE FÜR EIGENE MEINUNG?

Angelika (13), Felix (13), Maximilian (13), Larissa (13) und Lina (13)



Von der Todesstrafe in Eritrea zu totaler Pressefreiheit in Finnland! Wie kam es dazu? Wir erklären alles ganz genau!

Pressefreiheit heißt, dass JournalistInnen berichten dürfen, worüber sie wollen. Da die Bevölkerung in einer Demokratie wählt, muss sie wissen, was im Parlament passiert. In bestimmten Ländern, wie zum Beispiel in Nordkorea, lassen sich die Diktatoren von den Medien so darstellen, als wären sie fehlerlos, damit die Bevölkerung hinter ihnen steht. Dies kann nur funktionieren, weil sie die Medien kontrollieren und manipulieren.

PRESSEFREIHEIT IN ÖSTERREICH

Österreich ist zurzeit auf Platz 7 in der Weltrangliste zur Pressefreiheit. Aber während der Zeit der Monarchie gab es in Österreich kaum Pressefreiheit. Adolf Hitler schaffte sie während des Zweiten Weltkrieges komplett ab. Die Provisorische Staatsregierung unter Bundeskanzler Leopold Figl brachte nach Kriegsende die Pressefreiheit wieder zurück.

Pressefreiheit hat aber auch Grenzen: So dürfen JournalistInnen keine Lügen verbreiten.

BESTRAFUNG

Die Bestrafung in Ländern ohne Pressefreiheit reicht von langer Haft bis zu der Todesstrafe. Allein in Syrien wurden im Jahr 2015 bis jetzt 37 JournalistInnen verhaftet und einer getötet. In jedem Land ist die Strafe unterschiedlich. In Österreich zum Beispiel gilt Pressefreiheit, aber z.B. das Anstacheln zum Hass auf Bevölkerungsgruppen kann mit bis zu zwei Jahren Haft verurteilt werden.

WELTRANGLISTE DER PRESSEFREIHEIT

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| 1. Platz: Finnland | 178. Platz: Turkmenistan |
| 2. Platz: Norwegen | 179. Platz: Nordkorea |
| 3. Platz: Dänemark | 180. Platz: Eritea |
| 7. Platz: Österreich | |

Diese Informationen haben wir von www.reporter-ohne-grenzen.de



DAS PARLAMENT UND INFORMATIONEN

Habiba (10), Joel (10), Baris (10) und Greta (9)

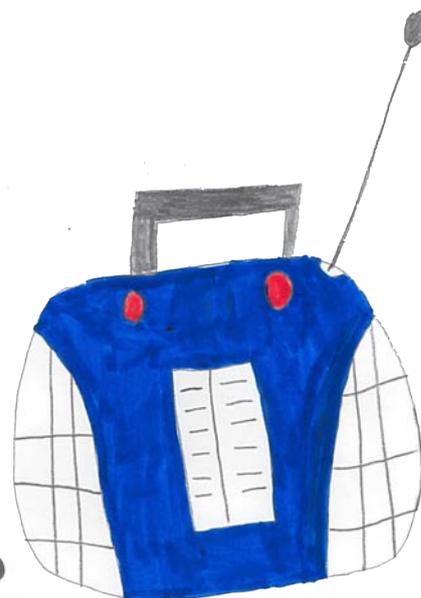
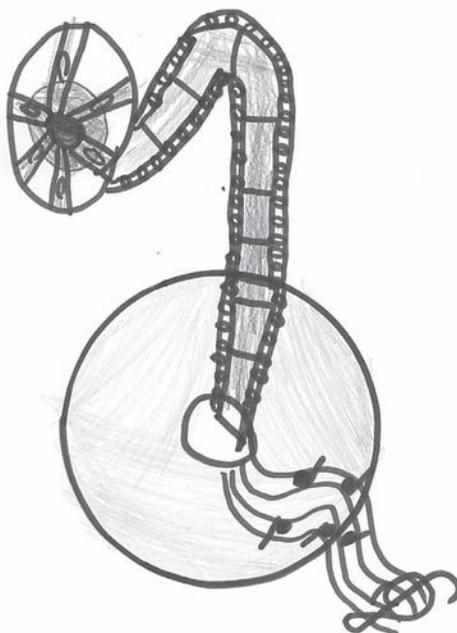
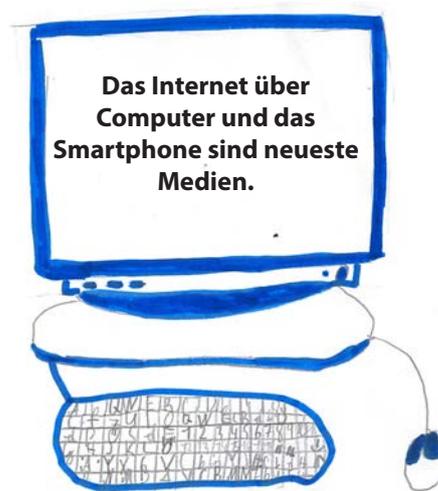
Im Parlament werden Gesetze für ganz Österreich gemacht und auch bestehende verändert. Nationalrat und Bundesrat bestimmen diese. 183 Abgeordnete sitzen im Nationalrat. Der Bundesrat hat 61 Mitglieder. Beide Kammern diskutieren die Gesetze. Wir bekommen Informationen darüber, wenn wir uns zum Beispiel im Fernsehen anschauen, was die PolitikerInnen reden.

In der Ersten Republik hatte man noch nicht die Möglichkeit, sich so leicht und so schnell zu informieren. Es gab vor allem Zeitungen, Plakate und Flugblätter. Ab ca. 1924 gab es dann schon Radio. Im Zweiten Weltkrieg bestimmten die NationalsozialistInnen das Programm im Radio. Man konnte sich dadurch nicht mehr über alles informieren. Es wurden nur bestimmte Sachen gebracht. Das nennt man Propaganda. Propagandasendungen wurden auch im Kino gezeigt.



Baris Opa ist 1944 geboren. Das war zur Zeit des Zweiten Weltkriegs.

Ein paar Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs gab es schon das Fernsehen. Seit 1957 wird regelmäßig TV-Programm gesendet. Es werden zum Beispiel politische Sitzungen aus dem Parlament übertragen. Durch diese verschiedenen Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen, ...) können wir uns informieren. Das ist in einer Demokratie ganz wichtig. Medien dürfen nicht von der Regierung kontrolliert werden.



Medien (z.B. Flugblatt, Grammophon und Radio) im Laufe der Zeit.

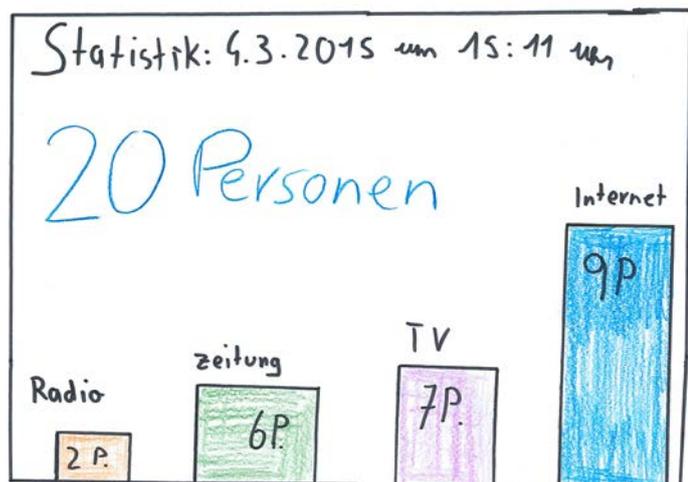
POLITIKWISSEN, WOHER?

Anna (13), Elisabeth (14), Marc (13), Marvin (14) und Sarah (15)

Wie sich Wien über Politik informiert.

Im Rahmen des Workshops starteten wir fünf eine Umfrage, in der es darum geht, wie sich die Leute über Politik informieren.

Es ist wichtig, sich für Politik zu interessieren, da man z.B. wissen sollte, wofür man Steuern bezahlt und wofür sie ausgegeben werden. Es ist auch wichtig, die Parteien zu kennen, die man wählen kann, da jede Partei andere Standpunkte vertritt. Außerdem sollte man über neue Gesetze und neue Parteien Bescheid wissen. Wenn einem etwas nicht



Darstellung unserer Ergebnisse

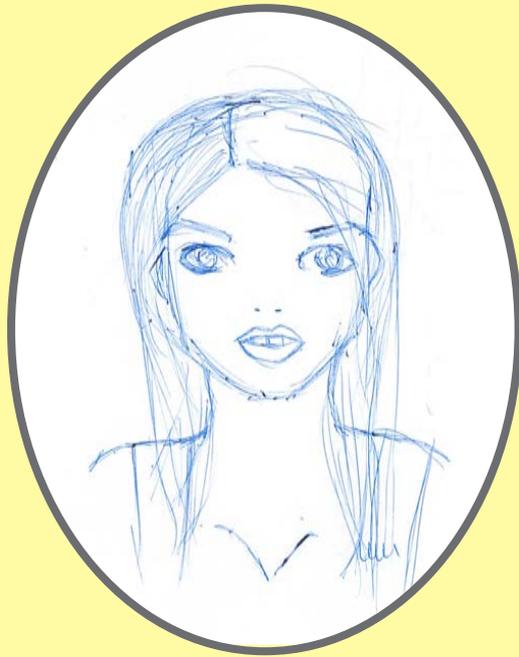
passt, was in der Politik geschieht, dann kann man sich in Form von Demonstrationen oder Petitionen dagegen wehren, weil es ein Grundrecht jedes einzelnen Menschen in Österreich ist. Auch deshalb sollte man wissen, was in der Politik passiert. Da wir es selbst wichtig finden, sich über Politik Bescheid zu wissen, haben wir Leute auf der Straße befragt. In unserer Umfrage befragten wir 20 Personen und wir kamen zu dem Ergebnis, dass sich die meisten im Internet über Politik informieren. Beliebte Seiten

dafür sind die Webseiten der Nachrichtensender, der Parteien und der Online-Zeitungen. Wenn wir Jugendlichen etwas über Politik wissen wollen, schauen wir am ehesten zuerst ins Internet. Wenn wir etwas herausgefunden haben, recherchieren wir weiter, um ein Gesamtbild zu bekommen. So glauben wir in der Schule ja auch nicht alles, wenn wir neuesten Klatsch und Tratsch erfahren, sondern fragen nach.



MODE UND SCHMINKE VS AUTOS UND SPORT - WO BLEIBT DIE THEMENVIELFALT?

Ines (15), Lea-Maria (15), Carolin (15), Sophie (14), Julia (14) und Marie (15)



Frauen mögen Make-up, Männer mögen Fußball, so wird es zumindest in den typischen Männer- bzw. Frauenzeitschriften dargestellt. Doch wie vielfältig sind die Themen in diesen Magazinen eigentlich?

Wie würden Sie den Begriff „Vielfalt“ definieren? Für uns heißt Vielfalt, dass man sich unter verschiedenen Aspekten eine eigene Meinung zu verschiedenen Themen bilden kann und für jede/n ein Thema in der Zeitung dabei ist, das ihn/sie interessiert. Doch kommt in den typischen Frauen- und Männerzeitschriften die Vielfalt zu kurz?

Öffnet man eine Frauenzeitschrift, wird man von Mode, Schmuck und Make-up umworben. Außerdem findet man Tipps zum Abnehmen und eine Beratung, wie man ein besseres Selbstbewusstsein aufbauen kann. Bei Männerzeitschriften geht es hauptsächlich um Sport, Autos oder Technik. Interviews mit bekannten (meist männlichen) Sportlern sind auch keine Seltenheit. Diese Themenbeschränkung basiert jedoch nur auf Vorurteilen, denn nicht jeder Mann interessiert sich für Sport und nicht jede Frau für Mode. Solche einseitigen Themen in diesen Magazinen sind jedoch mit dafür verantwortlich, dass es so viele Klischees gegenüber den einzelnen Geschlechtern gibt.

Je mehr Vielfalt es in den Medien gibt, desto

leichter ist es, sich eine eigene Meinung zu den verschiedensten Themen zu bilden. Deshalb finden wir, dass eine große Themenvielfalt in den Medien sehr wichtig ist.

Die Journalistin Barbara Mader, die von uns interviewt wurde, findet, dass vor allem in Tageszeitungen eine große Themenvielfalt wichtig ist, um umfassende Informationen zu wichtigen Themen zu erlangen. Sie findet auch, dass Frauen in Magazinen oft zu einseitig dargestellt werden.



UNSERE GÄSTE IM OKTOBER 2016



Roland Fibich
(Medienexperte)



Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)



Anneliese Kitzmüller
(FPÖ)



Katharina Kucharowits
(SPÖ)



Werner Neubauer
(FPÖ)



Leopold Radauer
(EU-Experte)



Andrea Rukschcio-Wilhelm
(EU-Expertin)



Stefan Schennach
(SPÖ)



David Stögmüller
(GRÜNE)

Änderungen bis 3. Oktober 2016 wurden berücksichtigt.



WAS IST EINE DEMONSTRATION?

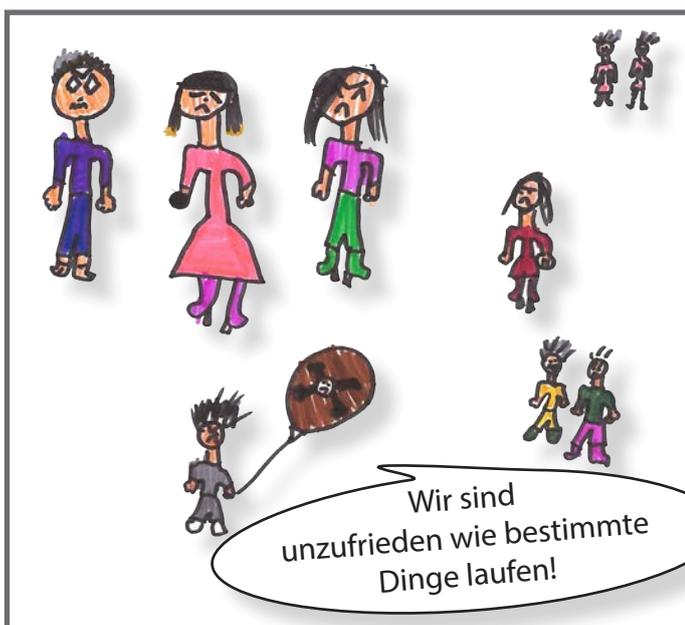
Isabella (9), Samuel (10), Iclal (10), Thomas (9) und Rumeysa (10)

Wir erklären euch, was eine Demonstration ist und warum das wichtig ist.

Wenn man demonstriert, kann man seine Meinung zeigen. Dazu versammeln sich viele Menschen auf der Straße, die alle das Gleiche wollen. Sie möchten auf ein Thema aufmerksam machen oder etwas verändern. Wir würden z.B. für die Umwelt und für Flüchtlinge demonstrieren. Man kann für oder gegen etwas demonstrieren. Damit der Protest etwas nutzt, müssen viele Leute dabei sein. Sie haben Schilder und rufen laut, was sie wollen. Dazu

müssen sie über die Sache Bescheid wissen. Damit die Demonstration erfolgreich ist, muss sie an einem Ort sein, wo sie gut gesehen wird.

Es gibt andere Länder, wo man Angst hat zu demonstrieren, weil man dort seine Meinung nicht sagen darf. Solche Länder nennt man Diktaturen. In einer Demokratie bestimmt das Volk und man kann seine Meinung sagen. Wir finden es wichtig, dass man frei reden kann und nicht bedroht wird. Dazu muss man andere Meinungen zulassen.



Diese Menschen sind mit etwas unzufrieden. Sie ärgern sich. Aber um etwas bewirken zu können ...



... ist es wichtig, dass sie sich zusammenschließen und z.B. für ihr Anliegen demonstrieren und so öffentlich ihre Meinung sagen.

SCHULZEITEN

Fridolin (11), Rayana (11), Simran (11) und David (11)

In unserem Artikel geht es darum, wie es wäre, wenn die Schule erst um zehn Uhr beginnen würde!

Wir haben uns überlegt, wie es ist, wenn die Schulzeiten anders wären. Es gab positive und negative Kommentare. Das Positive wäre, dass die Schule um zehn Uhr anfangen würde und man daher länger schlafen kann. Ein zweiter positiver Punkt wäre, dass man in der Früh mehr Zeit hätte, um Sachen für die Schule zu erledigen. Negativ wäre, dass man weniger Zeit für Aktivitäten am Nachmittag hätte. Ein weiterer Nachteil ist auch, dass man später nach Hause kommt. Mittagessen muss dann natürlich in der Schule angeboten werden. Wichtig ist: Die Schule betrifft uns alle! Deswegen sollten wir mitbestimmen können! Bevor man mitbestimmt, muss man sich eine Meinung bilden. Das heißt, man muss viel über ein Thema nachdenken. Wie ihr oben seht, hat jedes Thema positive und negative Seiten. Deswegen muss man sich überlegen, was man will und was einem wichtig ist.



Die Schule beginnt später. Ein Schüler kommt deswegen sehr spät nach Hause..



Wie wäre es, wenn die Schule um 10 Uhr beginnen würde?



Eine Schülerin hat aber Zeit, ihre Hausübung am Morgen zu machen.



DEMOKRATIE UND WIR

Magda (12), Sina (12), Elias (13) und Marvin (13)



In unserem Artikel geht es um Demokratie. Wir haben herausgefunden, was das bedeutet und was die PassantInnen darüber denken. Exklusiv gibt es ein Interview mit zwei Nationalratsabgeordneten.

Demokratie heißt Herrschaft des Volkes. Zu einer funktionierenden Demokratie gehören vor allem die BürgerInnen dazu, denn diese dürfen ja schließlich wählen. Der Staat sollte Grundrechte sowie Menschenrechte vertreten und dafür sorgen, dass alle Menschen die gleichen Rechte und Pflichten haben. Dazu sagt man auch „Chancengleichheit“. Demokratie bedeutet für uns, dass alle StaatsbürgerInnen Österreichs,

die mindestens 16 Jahre alt sind, mitbestimmen dürfen. Oft entsteht bei Menschen der Eindruck, dass die PolitikerInnen machen, was sie wollen, denn es werden oft Versprechen gemacht, die nicht eingehalten werden. Als Kind bekommt man nicht so viele Entscheidungen aus dem Parlament mit. Wir denken, dass mehr politische Bildung an den Schulen helfen würde, auch uns Jugendliche zu informieren.

Das Interview

Wir haben ein Interview mit den Abgeordneten Mag. Albert Steinhauser und Mag. Wolfgang Gerstl geführt. Wir haben ihnen Fragen gestellt unter anderem: „Welches Wort fällt ihnen bei „Demokratie“ ein?“. Herr Steinhauser antwortete mit „Mitbestimmen“ und Herr Gerstl mit „das Volk“. Auf die Frage, weshalb ihnen diese Worte einfallen, meinten beide: „Weil das Volk mitbestimmen kann!“.

Die Umfrage

Wir haben in der Nähe des Parlaments eine Umfrage zu der Frage: „Was bedeutet es für Sie, in einer Demokratie zu leben?“ gemacht. Die meisten Interviewten antworteten: „Meinungsfreiheit“ und „das Recht aller StaatsbürgerInnen ab 16 zu wählen“. Mit Meinungsfreiheit verbinden die meisten das Recht, alles sagen zu dürfen, mit einigen Ausnahmen: Beleidigungen, nationalsozialistisches Gedankengut, aber auch Hassparolen dürfen nicht ausgesprochen werden.



WÄHLEN? WARUM???

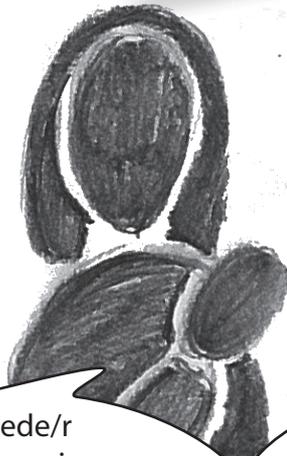
Lea (13), Michelle (14), Demi (15), Nadine (13) und Eva (14)

In unserem Artikel geht es um Wahlen und warum man wählen sollte!

Man sollte sich an der Wahl beteiligen. Manche Leute regen sich nur auf, ohne etwas zu ändern.

Man sollte Interesse zeigen und ab 16 wählen gehen.

Die Leute sollen entscheiden, von wem die Politik in Zukunft mitgestaltet wird.



Bevor man wählt, sollte man sich aber gut informieren!

Jede/r hat eine eigene Meinung, und man kann selbst entscheiden, ob man wählen geht oder nicht.

Es hilft auch, einen leeren Stimmzettel abzugeben. So zeigt man, ich würde wählen, aber es gefällt mir keine Partei.

Wir haben uns heute mit Abgeordneter Kucharowits zusammengesetzt und sie in der Gruppe interviewt:

Wie sollte man sich am besten auf die Wahl vorbereiten?

Man sollte nicht alles glauben, was zum Beispiel in der Zeitung steht! Diskussionen in der Schule zu führen, hilft. Natürlich kann man PolitikerInnen direkt fragen.

Darf man bei jeder Wahl in Österreich ab 16 wählen?

Ja, egal bei welcher Wahl.

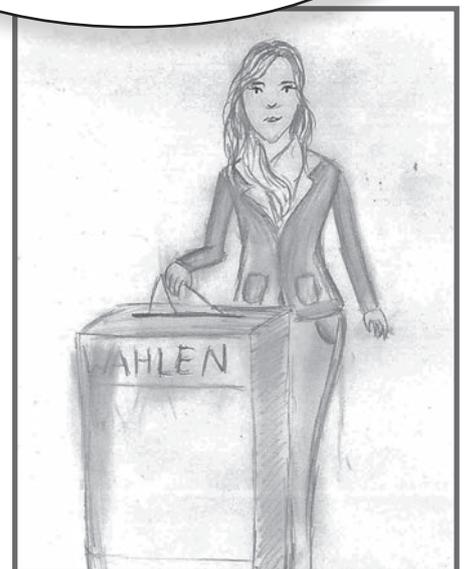
Warum ist es so wichtig zu wählen?

Damit man mitbestimmen kann!

Was halten Sie von Leuten, die nicht wählen?

Man sollte fragen, wo das Problem liegt, warum diejenige/derjenige nicht wählen geht? Es ist besser, nichts anzukreuzen, als gar nicht wählen zu gehen.

Unsere Gedanken zum Thema seht ihr oben.





WAHLKAMPF

Marcel (13), Ludmila (13), Sila (13), Nisa (12) und Tornike (14)

Beim Wahlkampf stellen sich verschiedene Parteien auf, um gewählt zu werden. Dabei ist Werbung für die eigene Partei wichtig, da sonst niemand etwas über die Ziele der Partei weiß. Die Informationen über eine Partei werden meist sehr einfach und stichwortartig gehalten und auf Plakate geschrieben, damit sie für alle schnell und leicht verständlich sind. Die Verbreitung der Information erfolgt durch Plakate, Flugblätter oder über soziale Netzwerke. Bei Ständen gibt es auch Wahlgeschenke. Um WählerInnen zu gewinnen, werden zum Beispiel Kugelschreiber, Süßigkeiten, Luftballons usw. ausgeteilt, wie vor Geschäften, in Fußgängerzonen, Parks oder ähnlichen Plätzen, wo eben viele Leute anzutreffen sind.

Die Parteimitglieder versuchen so mit Leuten in ein Gespräch zu kommen, damit sie mehr WählerInnen gewinnen und von ihrer Idee überzeugen können. Vor der Wahl werden deshalb Wahlkampfreden gehalten, um viele Stimmen zu bekommen. Diese werden auch in den Medien veröffentlicht.

EIGENE MEINUNG

Wir finden es in Ordnung, dass Wahlgeschenke ausgeteilt werden, aber es ist lästig, wenn sie einem aufgedrängt werden. Wir denken, es ist sinnvoll, dass man vor der Wahl viel in den Medien über die Parteien erfährt, um sich besser informieren zu können. Dann ist es leichter, sich eine eigene Meinung zu bilden und eine Partei zu wählen.



Ein Parteimitglied wirbt.

VON DER EGKS BIS ZUR EU

Dajana (14), Sabri (14), Mirela (14), Eldar (14), Barbara (13) und Kerim (14)



Wir erklären euch heute, wie die Idee zur EU entstanden ist, wie sie sich entwickelt hat und was unsere Meinung dazu ist.

Die Idee: Als Startpunkt

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Europa ein Trümmerfeld. Der französische Wirtschaftsexperte Jean Monnet beschäftigte sich ausführlich mit der Frage, wie man Europa wieder stabilisieren kann. Jean Monnet hatte die Idee, dass Länder, die zusammenarbeiten, keinen Krieg führen. Kohle und Stahl waren damals sehr wichtig für die Waffenproduktion. Daher war er der Meinung, dass kein Krieg entsteht, wenn man Kohle und Stahl gemeinsam kontrolliert. Jean Monnet überlegte, wie man diese Idee am besten und schnellsten der europäischen Bevölkerung vermitteln könnte. Der französische Außenminister Robert Schuman war ein guter Freund von Jean Monnet, wodurch der Wirtschaftsexperte die Chance ergriff und die Idee an ihn weitergab. Der Außenminister erkannte den Sinn der Idee und hielt es für einen guten Beginn, sodass er die Idee am 9. Mai 1950 in einer großen Rede vorstellte. Europa war fasziniert. Die Zusammenarbeit startete bereits im darauffolgenden Jahr.

Die Entwicklung: Von der EGKS bis zur EU

Im Jahr 1951 gründeten die Länder Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg die EGKS, die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“. Weil die Zusammenarbeit sehr gut funktionierte und man weitere Bereiche dazu nehmen wollte, entstand 1957 die EWG, die „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“. Es entstanden noch weitere Gemeinschaften wie die EWG, welche 1965 zur EG, der „Europäischen

Gemeinschaft“ zusammengefasst wurde. Den heutigen Namen erhielt die Gemeinschaft in Maastricht in den Niederlanden und seitdem heißt sie EU. Das steht für „Europäische Union“. Die Zusammenarbeit funktionierte so gut, dass immer mehr Länder Teil dieser Gemeinschaft werden wollten. So wurde die Gemeinschaft immer größer. Heute sind bereits 28 Länder Teil der EU. Waren es zu Beginn 6 Länder, die Kohle und Stahl kontrollierten, sind es heute 28 Länder, die sich um viele unterschiedliche Bereiche kümmern.

Zusammenarbeit in der EU

Unserer Meinung nach hat sich die EU seit ihrem Bestehen stark weiterentwickelt. Der Frieden zwischen den Ländern ist gesichert und wir finden es wichtig, dass das Ziel der gemeinsamen Wirtschaftspolitik, des Wirtschaftswachstums und die Sicherung des Wohlstands für die Gemeinschaft zentrale Ziele bleiben. Durch die Zusammenarbeit wächst die europäische Gemeinschaft. Wir finden die EU braucht viele Länder, weil man verschiedene Regionen braucht, um gemeinsam Frieden zu sichern.



DIE GEWALTENTRENNUNG

Burhan (15), Jonas (13), Marcel (13), Selly (14) und Laura (14)

In diesem Artikel interviewen wir zwei Politikerinnen. Außerdem erklären wir euch, was Gewaltentrennung ist.

Was ist Gewaltentrennung? Das bedeutet, dass verschiedene Gruppen in einem Staat Macht haben und nicht nur eine. Die Macht wird auf drei Säulen aufgeteilt. Das sind: die gesetzgebende Gewalt (Legislative), die ausführende Gewalt (Exekutive) und die rechtsprechende Gewalt (Judikative). Die rechtsprechende Gewalt besteht z.B. aus Richtern und Richterinnen sowie aus der Staatsanwaltschaft. Sie hat die Aufgabe, Leute zu verurteilen, die ein Gesetz gebrochen haben oder Rechtsstreitigkeiten zu schlichten. Zur ausführenden Gewalt gehört vor allem die Regierung. Polizei, LehrerInnen und andere Beamte sind ebenfalls Teil dieser Gewalt. Zur Regierung gehören der Bundeskanzler, Vizekanzler und die Minister



und Ministerinnen. Die Aufgabe dieser Gewalt ist es, beschlossene Gesetze umzusetzen. Was die



gesetzgebende Gewalt macht, könnt ihr in unserem Interview nachlesen. Wir haben heute ein Interview mit zwei Politikerinnen gemacht.

Was macht die gesetzgebende Gewalt?, fragten wir Frau Pfurtscheller. Sie erzählte uns, dass sie selbst Teil der gesetzgebenden Gewalt ist. Diese macht Gesetze und kontrolliert die Regierung. Vom zweiten Gast wollten wir wissen, was ohne Gewaltentrennung passieren könnte. Wir erfuhren von Frau Schreyer, dass es ohne Gewaltentrennung keine Demokratie geben würde. Wenn Gesetze nicht im Parlament beschlossen würden, ginge die Macht nicht mehr vom Volk aus.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 03. Oktober 2016 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3C, BRG Anton-Krieger-Gasse 25, 1230 Wien

2A, BRG Marchettigasse 3, 1060 Wien

4B, VS Höfftgasse 7, 1110 Wien

3B, NMS Oskar-Spiel-Gasse 3, 1190 Wien

1MK, NMS Pfeilgasse 42B, 1080 Wien

4A, VS Flotowgasse 25, 1190 Wien

4A, NMS Wies, Marktplatz 4, 8551 Wies

4C BRG Krottenbachstraße 11, 1190 Wien

4B, NMS Gmunden-Stadt, Habertstraße 7-9, 4810 Gmunden
4B, Sportmittelschule Steyr, Taschelried 1, Tabor, 4400 Steyr

4A, NMS Kirchbichl, Ulricusstraße 20, 6322 Kirchbichl

3A, GRG Kollegium Kalksburg, Promenadeweg 3, 1230 Wien

4AC, PNMS für Mädchen der Chorfrauen des Hl. Augustinus
5061 Goldenstein Elsbethen-Glasenbach

4A, NMS Hofkirchen an der Trattnach, Hauptstraße 28, 4716
Hofkirchen an der Trattnach

4 BC, VS Langenzersdorf, Steyrergasse 22, 2103
Langenzersdorf

1B der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe,
Stockhofstraße 10, 4020 Linz

4B, NMS I Mattighofen, Trattmannsbergerweg 4b, 5230
Mattighofen